



**skw.**  
metallurgie

Bericht über das  
zweite Quartal 2014

## Die Welt der SKW Metallurgie in Zahlen

Kennzahlen	Einheit	H1-2014	H1-2013
<b>GuV</b>			
Umsatz	EUR Mio.	168,8	176,2
EBITDA	EUR Mio.	5,8	8,7
EBIT	EUR Mio.	-70,6	3,2
EBT	EUR Mio.	-73,1	0,8
Konzernperiodenergebnis (Anteil Aktionäre Muttergesellschaft)	EUR Mio.	-60,5	0,4
Ergebnis je Aktie (6.544.930 Aktien)	EUR	-9,25	0,07
Bruttomarge		30,6%	31,3%
EBITDA-Marge		3,4%	4,9%
Abschreibungen	EUR Mio.	76,5	5,5
<b>Cashflow</b>			
Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit	EUR Mio.	5,9	4,8
Mittelabfluss für Investitionen	EUR Mio.	1,7	2,2
Free Cashflow	EUR Mio.	4,2	2,6
		<b>30. Jun. 2014</b>	<b>31. Dez. 2013</b>
<b>Bilanz</b>			
Bilanzsumme	EUR Mio.	170,8	255,1
Konzern-Eigenkapital	EUR Mio.	24,1	105,5
Konzern-Eigenkapitalquote		14,1%	41,4%
Nettofinanzverschuldung	EUR Mio.	60,1	63,8
		<b>30. Jun. 2014</b>	<b>30. Jun. 2013</b>
<b>Mitarbeiter</b>			
	Anzahl	1.037	1.018

# Inhalt

	Seite
Konzernzwischenlagebericht des SKW Metallurgie Konzerns	3
Konzernzwischenabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	18
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	18
- Überleitung zum Gesamtergebnis	20
- Konzernbilanz	21
- Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	22
- Konzernkapitalflussrechnung	23
Konzernanhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss	24
A. Grundlagen der Rechnungslegung	24
B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden	25
C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	25
D. Segmentberichterstattung	35
E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	36
F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten	37
G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	37
H. Aktionärsstruktur	37
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	39
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	40
Finanzkalender	41
Kontakte	42
Impressum	42
Disclaimer und Hinweise	43

# Konzernzwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für die ersten sechs Monate 2014

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

---

### Ad-Hoc-Mitteilung vom 14. August 2014: Signifikanter Wertberichtigungsbedarf sowie Programm zur strategischen Neuausrichtung

Der SKW Metallurgie Konzern veröffentlichte am 14. August eine Ad-Hoc-Mitteilung, die u. a. den in diesem Konzernzwischenabschluss enthaltenen Wertberichtigungsbedarf skizzierte sowie weitere Einzelheiten zur strategischen Neuausrichtung des Konzerns (Projekt „ReMaKe“) vorstellte. Weiter wurde die Veröffentlichung dieses Konzernzwischenabschlusses auf den 28. August 2014 verlegt.

### Weiterhin Wachstum der Weltwirtschaft, jedoch mit nachlassender Dynamik

Angesichts eines verhaltenen Starts in das Jahr 2014 in den USA und einigen Schwellen- und Entwicklungsländern hat der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Veröffentlichung „World Economic Outlook“ vom Juli 2014 seine globalen Wachstumserwartungen gegenüber der dem Konzernzwischenlagebericht als Teil des Berichts zum ersten Quartal 2014 zu Grunde liegenden April-Prognose von +3,7% auf +3,4% zurückgenommen. Daran konnte auch die moderat bessere Situation in einigen traditionellen Industrienationen nichts ändern. Die entwickelten Volkswirtschaften dürften in diesem Jahr um 1,8% (April: 2,2%) expandieren, die Schwellen- und Entwicklungsländer um 4,6% (April: 4,8%). Für das Kalenderjahr 2015 geht die Organisation unverändert von einem globalen Wirtschaftswachstum von 4,0% aus.

Im Detail erwartet der IWF folgende regionale Entwicklungen: Der Eurozone wird ein Wachstum um 1,1% (2014) bzw. 1,5% (2015) zugetraut, für Deutschland (+1,9%) wurde die Prognose dabei für 2014 sogar noch einmal leicht angehoben; Länder wie Frankreich (+0,7%) und Italien (+0,3%) können dagegen ein niedrigeres Wachstum erwarten als noch im April vorhergesehen. Für die USA hat der IWF seine Prognose für 2014 ebenfalls sehr deutlich von zuvor +2,8% auf nur noch +1,7% reduziert. Für 2015 wurde sie dagegen leicht auf 3,0% angehoben. Das Wachstum der japanischen Volkswirtschaft soll bei 1,6% (2014) bzw. 1,1% (2015) liegen.

Innerhalb der Schwellen- und Entwicklungsländer bleibt die VR China mit 7,4% (2014) bzw. 7,1% (2015) der Wachstumsmotor, obgleich der IWF auch hier die Prognosen um jeweils 0,2 Prozentpunkte gegenüber April kappte. Bei den übrigen BRIC-Staaten kann Indien mit 5,4% (2014) bzw. 6,4% (2015) auf ein solides Wachstum hoffen. Die Perspektiven für Brasilien haben sich gegenüber dem letzten „World Economic Outlook“ deutlich eingetrübt, so dass für dieses Jahr nur noch ein moderates Plus von 1,3% und für 2015 von 2,0% gesehen wird. Russlands Wirtschaft leidet zunehmend unter den im Zuge der Ukraine-Krise gegen das Land verhängten Sanktionen. Für 2014 sehen die Experten daher nur noch ein minimales Wachstum von 0,2% (April-Schätzung: +1,3%) und für 2015 von 1,0% (April: +2,3%).

---

Dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 (einschl. Prognosebericht) lagen noch die IWF-Zahlen vom Januar 2014 zu Grunde, von denen sich jedoch die April-Prognosen hinsichtlich des Jahres 2014 nur unwesentlich unterscheiden.

## Stahlproduktion außerhalb Chinas im ersten Halbjahr um zwei Prozent gestiegen

Der Absatz der Produkte des SKW Metallurgie Konzerns zeigt unverändert eine stark positive Korrelation mit der Entwicklung der Stahlindustrie, da mit Kunden aus dieser Branche 85-90% der Umsätze des SKW Metallurgie Konzerns generiert werden. Dabei korreliert ein Großteil der SKW Metallurgie Absätze positiv mit der Stahlproduktionsmenge; Stahlpreis sowie Ergebnissituation der Stahlhersteller sind unverändert weniger bedeutsam für den SKW Metallurgie Konzern.

Geographisch stehen für den SKW Metallurgie Konzern die Absatzmärkte außerhalb Chinas, insbesondere die der USA, der Europäischen Union und Brasiliens im Fokus. Der hierfür maßgebliche Indikator „Stahlproduktion Welt ohne China“ legte im Vergleich zum Vorjahr um 2,0% zu. Dabei wiesen die 28 EU-Staaten mit einem Wachstum von 3,8%, die USA mit 0,9% und Brasilien mit -1,8% unterschiedliche Entwicklungen auf. In den USA normalisierte sich die Entwicklung im Verlauf des zweiten Quartals 2014 gegenüber dem ersten Quartal 2014 wieder allmählich, da die Produktion im für den SKW Metallurgie Konzern besonders wichtigen Nordosten nach dem überdurchschnittlich harten Winter wieder anzog. In der EU wurde von April bis Juni dagegen nur moderat mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum produziert, in Brasilien war die Entwicklung in dieser Periode rückläufig.

Für das Gesamtjahr 2014 veröffentlichte die Worldsteel Association im April 2014 eine Aktualisierung ihrer halbjährlichen Stahlverbrauchsprognosen, die einen guten Indikator für die Stahlproduktion darstellen. Diese Prognosen sowie die Ist-Zahlen für das erste Halbjahr 2014 lassen für das Gesamtjahr 2014 ein Wachstum der Stahlproduktion in der EU und in Nordamerika jeweils im niedrigen einstelligen Prozentbereich erwarten; in Brasilien wird die weitere Entwicklung auch vom Ausgang der für den Herbst 2014 angesetzten Wahlen abhängen. Gegenüber den Prognosen vom Oktober 2013, die dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 zu Grunde lagen, sind die Erwartungen für das Stahlproduktionsjahr 2014 leicht positiver geworden, wenn auch die Schätzungen für die EU auf Grund der Umstellung von EU27 auf EU28 (Beitritt Kroatiens) nicht vollständig vergleichbar sind; für 2015 wurden im April 2014 erstmals Prognosen veröffentlicht.

Mit Kunden außerhalb der Stahlindustrie erzielt der SKW Metallurgie Konzern unverändert 10-15% seines Umsatzes:

- Es handelt sich dabei ungefähr zur Hälfte um „Quab“-Spezialchemikalien, die überwiegend an die Hersteller von Industriestärke (Vorprodukt der Papierherstellung) verkauft werden.
- Die andere Hälfte des Umsatzes mit Nicht-Stahlkunden entfällt auf Produkte beider Kernsegmente, die technologisch denjenigen für die Stahlindustrie verwandt sind (z. B. Kalziumkarbid für die Gase-Industrie sowie Fülldrähte für die Kupfer- und Gießerei-Industrien).

Der Absatz von SKW Metallurgie Produkten außerhalb der Stahlindustrie folgt im Wesentlichen den gesamtwirtschaftlichen Trends.

## Organisation und Unternehmensstruktur

---

Die wesentlichen Entwicklungen in Organisation und Unternehmensstruktur im ersten Quartal des Berichtshalbjahres sind bereits im Konzernzwischenlagebericht als Teil des Berichts zum ersten Quartal 2014 dargestellt. In das zweite Quartal des Berichtshalbjahres, also den Zeitraum vom 1. April bis zum 30. Juni 2014, fielen folgende wesentliche Entwicklungen in Organisation und Unternehmensstruktur:

**Hauptversammlung:** Am 3. Juni 2014 kam die Ordentliche Hauptversammlung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG in München (Deutschland) zusammen. Dort wurde den Beschlussvorlagen der Verwaltung (einschließlich des Ergebnisverwendungsvorschlags für das Jahr 2013) jeweils mit der erforderlichen Mehrheit zugestimmt. Ausnahme hierzu war die Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Jahr 2013. Zu diesem Tagesordnungspunkt hatte die Verwaltung die Entlastung der seinerzeitigen Vorstandsmitglieder zwar vorgeschlagen, die Mehrheit der vertretenen Aktionäre folgte diesem Vorschlag jedoch nicht.

**Aktionärsstruktur:** Die Aktionärsstruktur des Konzerns ist unverändert durch vollständigen Streubesitz (gemäß Definition Deutsche Börse) gekennzeichnet. Im Berichtszeitraum und darüber hinaus ist der Gesellschaft kein Aktionär mit einer Beteiligung von 10% oder mehr am unveränderten Grundkapital bekannt.

**Aufsichtsrat:** Die Amtszeiten der gerichtlich bestellten Mitglieder Jutta Schull und Dr. Hans Liebler endeten mit der Hauptversammlung am 3. Juni 2014. Die Verwaltung hatte der Hauptversammlung vorgeschlagen, die Genannten zu Mitgliedern des Aufsichtsrats zu wählen. Diesem Vorschlag folgte jeweils die erforderliche Mehrheit der vertretenen Aktionäre.

**Vorstand:** Am 1. April 2014 begann die Amtszeit von Herrn Dr. Kay Michel als neuem Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft. Dadurch ist der neue Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, bestehend aus Herrn Dr. Kay Michel (Vorsitz) und Frau Sabine Kauper (Vorstand Finanzen), seit dem 1. April 2014 vollständig im Amt.

### Konsolidierungskreis:

- Im Konsolidierungskreis kam es im zweiten Quartal zu keinen Änderungen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der konsolidierten Gesellschaften jedoch um eine Gesellschaft vermindert, da, wie im Bericht zum ersten Quartal 2014 dargestellt, zum 1. Januar 2014 eine US-amerikanische Konzerngesellschaft auf eine andere US-amerikanische Konzerngesellschaft verschmolzen wurde. Insgesamt wurden zum Stichtag (30. Juni 2014) 26 Konzerngesellschaften im SKW Metallurgie Konzern konsolidiert (nach 27 zum 30. Juni 2013 sowie zum 31. Dezember 2013). Bei diesen 26 Gesellschaften handelt es sich um die Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), sowie um 25 Tochter- und Enkelgesellschaften in 14 Ländern.
- Im Zuge der strategischen Neuausrichtung ist geplant, die Konzernstruktur zu verschlanken und insbesondere die Anzahl der Konzerngesellschaften weiter zu vermindern. So wurden bereits im zweiten Quartal Liquidationsbeschlüsse für die Gesellschaften SKW Technology GmbH & Co KG sowie SKW Technology Management GmbH, beide Tuntenhausen (Deutschland), gefasst.

---

→ Unverändert nicht vollkonsolidiert werden die Beteiligung des SKW Metallurgie Konzerns am indischen Joint Venture Jamipol sowie, wegen der untergeordneten Bedeutung für den Konzern, an einer seit längerem in Liquidation befindlichen Gesellschaft in Frankreich.

**Produktionsstandorte:** Die Anzahl der SKW Metallurgie Produktionsstandorte (ohne Joint Venture Jamipol mit zwei Werken in Indien) hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert und beträgt weiterhin 16 in zehn Ländern.

**Konzerninterne Führung:** Der neue Vorstand hat damit begonnen, die bisher sehr selbständig agierenden Konzerngesellschaften näher zusammenzubringen und zentraler zu führen. Hierzu wurde ein „Executive Committee“, dem die Mitglieder des Konzernvorstands sowie Geschäftsführer bedeutender Konzerngesellschaften angehören, gebildet. Ziel ist es u. a., über Markengrenzen hinweg die regionale Performance und damit in Summe das Konzernergebnis zu verbessern.

Weitere wesentliche Änderungen in Organisation und Unternehmensstruktur erfolgten im zweiten Quartal (1. April 2014 bis 30. Juni 2014) nicht.

## Unternehmens- und Geschäftsentwicklung

---

### Stahlproduktion sowie SKW Metallurgie Konzernumsatz beenden das Halbjahr mit positiven Vorzeichen

Die Weltkonjunktur war im Sechsmonatszeitraum Januar bis Juni 2014 von einer verhalten positiven Grundstimmung geprägt, wenn auch seit Jahresmitte 2014 die politischen Unsicherheiten in der Ukraine und im Nahen Osten zu verstärkter Unsicherheit führten.

Entscheidend für den Absatz des SKW Metallurgie Konzerns, der 85-90% seiner Umsätze mit der Stahlindustrie erzielt, ist jedoch weniger die Weltkonjunktur allgemein, sondern spezifisch die Entwicklung der Stahlproduktion in den relevanten geographischen Märkten. Diese lag im ersten Halbjahr 2014 grundsätzlich leicht über der des ersten Halbjahres 2013, war jedoch von folgenden Besonderheiten geprägt:

- In Brasilien, einem für den SKW Metallurgie wichtigen Absatzmarkt, lag die Stahlproduktion im ersten Halbjahr 2014 unter derjenigen des ersten Halbjahres 2013; dies geht unter anderem auf Einschränkungen durch die Fußballweltmeisterschaft der Herren zurück.
- In Nordamerika, wo der SKW Metallurgie Konzern über 50% seines Umsatzes erzielt, waren geographisch sehr unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. So war im Q1-2014 bis in den Beginn des Q2-2014 hinein der Nordosten Nordamerikas von einem überdurchschnittlich harten Winter betroffen. Genau in dieser Region finden sich jedoch die wichtigsten Kunden der an die nordamerikanische Stahlindustrie liefernden Konzerngesellschaften.

Der harte Winter in Nordamerika ist für einen bedeutenden Teil des Umsatzrückgangs im ersten Halbjahr 2014 verantwortlich; zusätzlich ist der Konzernumsatz durch Auftragsverluste und Preisdruck bei bedeutenden Kunden in den USA unter Druck. Auch in Brasilien blieb das Marktumfeld wettbewerbsintensiv.

Insgesamt lag der Umsatz des SKW Metallurgie Konzerns im ersten Halbjahr 2014 mit EUR 168,8 Mio. um EUR 7,4 Mio. unter dem Umsatz des ersten Halbjahres 2013 (EUR 176,2 Mio.).

Das Ende des Berichtshalbjahrs war jedoch von positiven Vorzeichen, insbesondere in Nordamerika, gekennzeichnet; so lag der weltweite SKW Metallurgie Umsatz des Monats Juni 2014 bereits wieder über dem des Monats Juni im Jahr 2013.

### Bruttomarge weiterhin über 30%

Umsatzschwankungen gehen beim SKW Metallurgie Konzern zu einem signifikanten Teil auf schwankende Rohstoffpreise zurück, Umsatzerlöse und Materialaufwand korrelieren also positiv miteinander. Eine aussagekräftige Kennziffer zur operativen Leistung des SKW Metallurgie Konzerns ist daher die Bruttomarge, definiert als Differenz zwischen Gesamtleistung und Materialaufwand bezogen auf den Umsatz.

Im Berichtshalbjahr blieb die Bruttomarge mit 30,6% nur leicht unter dem hohen Niveau des Vergleichshalbjahres (H1-2013: 31,3%). Im Materialaufwand des zweiten Quartals sind jedoch Wertminderungen von Vorräten einer US-amerikanischen Konzerngesellschaft enthalten, die zu einem wesentlichen Teil darin begründet sind, dass ein avisiertes Geschäft mit einem Kunden außerhalb der Stahlindustrie nicht zustande kam (vgl. Erläuterungen zur korrespondierenden Wertberichtigung von Sachanlagen). Ohne diesen Effekt (in Höhe von EUR 1,5 Mio.) hätte die Bruttomarge im Berichtshalbjahr in Höhe des Vorjahreswertes gelegen. Der SKW Metallurgie Konzern strebt an, die positive Entwicklung der Bruttomarge fortzusetzen, indem er auch in Zukunft sein Augenmerk auf margenstarke Geschäftsfelder legt bzw. die Margenqualität durch aktives Supply Chain Management verbessert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit EUR 3,1 Mio. im Berichtshalbjahr nur unwesentlich unter dem Wert des Vergleichszeitraumes (H1-2013: EUR 3,2 Mio.). Der wesentliche Teil dieser Ertragsposition sind Erträge aus Fremdwährungsumrechnung (überwiegend unrealisiert). Diese Fremdwährungserträge betragen im Berichtshalbjahr EUR 2,0 Mio. (nach EUR 2,3 Mio. im Vergleichshalbjahr).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von EUR 27,8 Mio. auf EUR 26,4 Mio. gesunken. Davon entfallen EUR 2,2 Mio. auf Aufwand aus Fremdwährungsumrechnung (H1-2013: EUR 2,7 Mio.); dieser Aufwand ist überwiegend unrealisiert. Die nicht auf Fremdwährungsaufwand entfallenden sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich somit von EUR 25,1 Mio. um EUR 0,9 Mio. auf EUR 24,2 Mio. vermindert. Es handelt sich hierbei zu einem wesentlichen Teil um variable (umsatzabhängige) Kostenbestandteile wie etwa Transportkosten und Aufwendungen für Verkaufsprovisionen.

Das Nettowährungsergebnis (Fremdwährungsertrag saldiert mit Fremdwährungsaufwand) liegt somit zum einen nahe null, zum anderen nahe dem Vorjahreswert (H1-2014: EUR -0,2 Mio.; H1-2013: EUR -0,3 Mio.).



---

## Solides EBITDA im Q2-2014

Der SKW Metallurgie Konzern erzielte im Berichtshalbjahr ein EBITDA in Höhe von EUR 5,8 Mio. und erreicht somit vor allem aufgrund des verhaltenen Jahresauftakts den Wert des Vergleichshalbjahres (H1-2013: EUR 8,7 Mio.) nicht. Ähnlich wie beim Umsatz zeigt sich jedoch auch beim EBITDA eine operative Verbesserung gegen Ende des Berichtszeitraums: Zwar erreicht der SKW Metallurgie Konzern beim EBITDA auch im zweiten Quartal 2014 (EUR 2,8 Mio.) den Vorjahreswert (Q2-2013: EUR 3,7 Mio.) nicht; unter Berücksichtigung der Effekte aus der erwähnten Wertberichtigung von Vorräten im zweiten Quartal 2014 (EUR 1,5 Mio.) lag das Quartals-EBITDA mit EUR 4,3 Mio. jedoch um EUR 0,6 Mio. über dem Vergleichswert (Q2-2013: EUR 3,7 Mio.).

## Nichtzahlungswirksame Einmaleffekte: Signifikante Wertminderungen

Wie im Bericht zum ersten Quartal 2014 angekündigt, hat der neue Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns seit dem 1. April 2014 den gesamten Konzern einer grundlegenden Portfolioüberprüfung unterzogen, die eine strategische Neuausrichtung des Konzerns zur Folge haben wird, um eine zeitnahe Rückkehr auf einen profitablen Wachstumskurs zu ermöglichen.

Wesentliche Ergebnisse dieser Analyse sind:

- Der SKW Metallurgie Konzern verfügt über ein solides Kerngeschäft („Core“), das zukünftig konsequent gestärkt und erweitert werden soll.
- Auf der anderen Seite haben den SKW Metallurgie Konzern in den letzten Jahren verlustbringende Aktivitäten belastet, die im „Non-Core“-Bereich angesiedelt sind und im Wesentlichen aus der verfolgten Strategie einer vertikalen Integration entstanden.

Der Vorstand hat ein Effizienzsteigerungs- und Restrukturierungsprogramm mit dem Namen ReMaKe („Business Restructuring – Efficiency Management – Growth in Key Markets“) initiiert, das sich der Entwicklung des Kerngeschäfts und der Lösungsfindung für den „Non-Core“-Bereich widmet.

Die Überprüfungen des neuen Vorstandes haben eine im Vergleich zu den bisherigen Planungen signifikant konservativere Geschäftsentwicklung und –prognose bei einzelnen Konzerngesellschaften ergeben. Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand entschieden, die Strategie der Rückwärtsintegration nicht weiter zu forcieren und alle zur Verfügung stehenden Handlungsoptionen für die betroffenen Konzernunternehmen zu bewerten.

In diesem Kontext fallen im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2014 außerordentliche Abschreibungen an, die insbesondere aus der geänderten Einschätzung der Geschäftsentwicklung bei einzelnen Konzerngesellschaften resultieren. Von den gesamten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des ersten Halbjahres 2014 in Höhe von insgesamt EUR 76,5 Mio. (Vorjahresvergleichszeitraum: EUR 5,5 Mio.) entfällt ein Großteil auf außerordentliche Abschreibungen; diese betreffen insbesondere folgende Positionen:

- Die Sachanlagen in Bhutan (Produktionsstätte für Kalziumsilizium; Segment „Fülldrähte“) und Schweden (Produktionsstätte für Kalziumkarbid für den europäischen Markt; Segment „Pulver und Granulate“) waren vollständig abzuschreiben.

- Weitere außerordentliche Abschreibungen auf Sachanlagen betreffen
  - im Segment „Pulver und Granulate“ die SKW Technology-Gesellschaften, deren Liquidation im Berichtszeitraum beschlossen wurde, sowie die ehemalige US-Tochtergesellschaft ESM-SMT (Spezialmagnesium), die mit Wirkung zum 1. Januar 2014 auf die US-Tochtergesellschaft ESM Group Inc. verschmolzen worden ist; die Abschreibung von Sachanlagen bei der ehemaligen ESM-SMT ist unabhängig von der Verschmelzung und resultiert daraus, dass ein avisiertes Großprojekt mit einem Kunden außerhalb der Stahlindustrie nicht zu Stande kam;
  - im Segment „Sonstige“ die SKW Verwaltungs GmbH (Immobilie in Russland).
- Außerdem waren Korrekturen der Wertansätze bei Goodwill und immateriellen Vermögenswerten erforderlich; das betrifft insbesondere die brasilianische Konzerngesellschaft Tecnosulfur sowie die US-amerikanische Konzerngesellschaft ESM, beide im Segment „Pulver und Granulate“. Die brasilianische Tochtergesellschaft leistet weiterhin deutlich positive Beiträge zum Konzernergebnis; auf Grund eines geänderten Marktumfelds sowohl bei den Rohstofflieferanten als auch bei den Wettbewerbern werden diese Beiträge jedoch geringer als in der Vergangenheit erwartet; die Geschäftserwartungen für die ESM Gruppe mussten u. a. wegen Neuverhandlungen von Verträgen mit wichtigen Kunden sowie weiterer Änderungen des Marktumfeldes adjustiert werden.

Weitere Einzelheiten einschließlich der Aufteilung der Abschreibungen auf die genannten Einzelpositionen finden sich im verkürzten Konzernanhang, Abschnitt C.

Abschreibungen sowohl auf Sachanlagen als auch auf immaterielle Wirtschaftsgüter sind definitionsgemäß nicht zahlungswirksam; somit haben die Abschreibungen keine unmittelbare Auswirkung auf die Liquidität des Konzerns; mittelbare Auswirkungen sind jedoch möglich (z. B. Belastung der Liquidität durch geänderte Konditionen der Refinanzierung); zum 30. Juni wurde entsprechende finanzielle Vorsorge (insbesondere Bildung einer Aufwandsposition für „Waiver Fees“) getroffen. Als weitere Folge waren bisher langfristige Finanzschulden in Höhe von EUR 27 Mio. als kurzfristig einzustufen.

Für die Folgequartale werden keine weiteren außerordentlichen Abschreibungen erwartet. Die planmäßigen Abschreibungen (Gesamtjahr 2013: EUR 11,1 Mio.) sollten auf Grund der o. a. Wertberichtigungen im Jahr 2014 annualisiert in lokaler Währung um 20-25% geringer als im Vorjahr ausfallen.

### **IFRS-Ergebnisse von Einmaleffekten geprägt**

Das Zinsergebnis des ersten Halbjahres 2014 liegt mit EUR -2,4 Mio. in Höhe des Vergleichswerts (H1-2013: EUR -2,4 Mio).

Der Steueraufwand des SKW Metallurgie Konzerns betrug im Berichtshalbjahr EUR 9,8 Mio. (H1-2013: EUR 1,5 Mio.). Der Anstieg resultiert in Höhe von EUR 6,7 Mio. aus Wertberichtigungen (Einmaleffekt) latenter Steuerforderungen auf steuerliche Verlustvorträge (also ohne Wertberichtigungen latenter Steuerforderungen auf temporäre Differenzen) in Bhutan, Schweden, Russland und Deutschland. Die Notwendigkeit der genannten, nicht zahlungswirksamen Wertberichtigungen der steuerlichen Verlustvorträge beruht auf den Erkenntnissen der vergangenen Ergebnisentwicklungen sowie der aktuellen Planergebnisse für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018.

Auf Grund der außerordentlichen Abschreibungen sind das EBIT sowie alle folgenden Summenpositionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht sinnvoll mit dem Vorjahreszeitraum vergleichbar.

Daher zeigt die folgende Tabelle die Summenpositionen jeweils mit IFRS-Zahlen (zweite Spalte), den davon auf außerordentliche Wertminderungen entfallenden Anteil (dritte Spalte) sowie die um diese Sondereffekte bereinigten (operativen) Summenpositionen (vierte Spalte):

in TEUR	IFRS (Vorjahr in Klammern)	Außerordentliche Wertminderungen*	Operative (bereinigte) Werte
EBIT	-70,6 (3,2)	71,4	0,8
EBT	-73,1 (0,8)	71,4	-1,7
Konzernperiodenergebnis	-82,8 (-0,6)	81,3**	-1,5

\*Ohne außerordentliche Wertminderungen des Umlaufvermögens

\*\*Einschließlich außerordentlicher Wertminderungen latenter Steuerforderungen auf temporäre Differenzen

Die operative Betrachtung zeigt, dass die Vorjahreswerte zwar nicht vollständig erreicht wurden, jedoch ein Großteil des signifikanten Rückgangs nach IFRS auf die außerordentlichen Wertminderungen (EUR 71,4 Mio. außerordentliche Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter sowie EUR 6,7 Mio. Wertberichtigungen latenter Steuerforderungen auf steuerliche Verlustvorträge) zurückgeht.

Vom Konzernperiodenergebnis auf Basis von IFRS-Zahlen entfällt im Sechsmonatszeitraum 2014 auf die Aktionäre des Mutterunternehmens ein Anteil in Höhe von EUR -60,5 Mio. (H1-2013: EUR 0,4 Mio.). Auf nicht beherrschende Anteile (insbesondere den mit 49% an der bhutanischen Konzerngesellschaft beteiligten Joint Venture-Partner) entfallen EUR -22,3 Mio. (H1-2013: EUR -1,0 Mio.). Aus dem Anteil der Aktionäre des Mutterunternehmens sowie einer unveränderten Anzahl von 6.544.930 SKW Metallurgie Aktien ergibt sich ein Ergebnis je Aktie (EPS) in Höhe von EUR -9,25 (H1-2013: EUR 0,07).

## SKW Metallurgie Konzernbilanz signifikant von Wertminderungen beeinflusst

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Bilanzdaten des SKW Metallurgie Konzerns zum Ende des Sechsmonatszeitraums 2014 und zum Ende des Geschäftsjahrs 2013:

EUR Mio. (jeweils Einzelwerte gerundet)	30. Jun. 2014	31. Dez. 2013
<b>AKTIVA</b>	<b>170,8</b>	<b>255,1</b>
Langfristig	66,5	145,8
Kurzfristig	104,3	109,4
Davon: Zahlungsmittel und -äquivalente	13,6	10,7
<b>PASSIVA</b>	<b>170,8</b>	<b>255,1</b>
Eigenkapital	24,1	105,5
Langfristige Schulden	25,6	69,4
Davon: Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8,9	54,2
Kurzfristige Schulden	121,1	80,2
Davon: Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	64,8	20,3

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns beläuft sich zum Ende des Berichtszeitraumes auf EUR 170,8 Mio. und hat sich damit gegenüber dem Wert zum 31. Dezember 2013 (EUR 255,1 Mio.) signifikant um EUR 84,3 Mio. verringert. Dieser Rückgang geht nahezu ausschließlich auf die erläuterten außerplanmäßigen Wertminderungen bei Sachanlagen (überwiegend in Bhutan und Schweden) und bei immateriellen Vermögenswerten sowie bei aktivierten latenten Steuererträgen zurück.

Auf der Passivseite führen im Wesentlichen die genannten Wertminderungen zu einem Rückgang des Eigenkapitals um EUR 81,4 Mio. (von EUR 105,5 Mio. am 31. Dezember 2013 auf EUR 24,1 Mio. am 30. Juni 2014). Hieraus ergibt sich zum 30. Juni 2014 mit 14,1% eine gegenüber dem 31. Dezember 2013 (41,3%; bei Berechnung mit den gerundeten Werten: 41,4%) deutlich gesunkene Eigenkapitalquote, definiert als Quotient von Eigenkapital zu Bilanzsumme.

Die Nettofinanzverschuldung (definiert als kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und -äquivalente) des SKW Metallurgie Konzerns liegt zum 30. Juni 2014 mit EUR 60,1 Mio. leicht unter dem Stand zum 31. Dezember 2013 (in Höhe von EUR 63,8 Mio.). Die deutliche Zunahme der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten bei gleichzeitiger Abnahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten geht auf das Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 45 Mio. zurück, dessen Fristigkeit in Höhe von EUR 18 Mio. auf Grund der Fälligkeit der ersten Tranche im März 2015 sowie in Höhe von EUR 27 Mio. auf Grund der Anwendung von IAS 1.74 umklassifiziert wurde.

Das Gearing (Verschuldungsgrad), definiert als Quotient von Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital, stieg auf Grund des signifikant gesunkenen Eigenkapitals deutlich von 0,60 (31. Dezember 2013) auf 2,49 zum 30. Juni 2014.

## Positiver Free Cashflow

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Cashflow des SKW Metallurgie Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2014 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013:

EUR Mio.	1. Jan. - 30. Juni 2014	1. Jan. - 30. Juni 2013
Konzernperiodenergebnis	-82,8	-0,6
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	87,5	4,7
Brutto-Cashflow	4,7	4,1
Veränderungen im Working Capital	1,2	0,7
Cashflow aus betriebl. Tätigkeit	5,9	4,8

Im Sechsmonatszeitraum 2014 lag der Brutto-Cashflow mit EUR 4,7 Mio. über dem des Vorjahreszeitraums (EUR 4,1 Mio.). Einerseits ist das Konzernperiodenergebnis deutlich gesunken. Andererseits liegt jedoch das Nettoergebnis der zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen mit EUR 87,5 Mio. deutlich über dem Vorjahr (EUR 4,7 Mio.), was vor allem auf die genannten außerordentlichen Abschreibungen zurückgeht.

Das Working Capital (im weiteren Sinne) verminderte sich im Berichtszeitraum um EUR 1,2 Mio. (Q1-2013: Abbau um EUR 0,7 Mio.). Das Working Capital im engeren Sinne (definiert als Vorratsvermögen plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) stieg allerdings im Berichtshalbjahr um EUR 0,7 Mio. an, nachdem es im Vergleichshalbjahr noch um EUR 1,5 Mio. gesunken war.

---

Im Ergebnis erreichte der SKW Metallurgie Konzern damit im Berichtszeitraum einen Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von EUR 5,9 Mio. gegenüber EUR 4,8 Mio. im Sechsmonatszeitraum 2013. Im bisherigen Verlauf des Jahres 2014 fokussierte sich der Konzern bei den Investitionen wie kommuniziert auf Erhaltungsinvestitionen. Demzufolge lag der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Berichtszeitraum mit netto EUR 1,7 Mio. sehr deutlich unter den Abschreibungen (auch bei Bereinigung um die außerordentlichen Abschreibungen) sowie nochmals unter dem bereits geringen Wert des Vergleichshalbjahres (EUR 2,2 Mio.). Der Free Cashflow als Summe aus Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit war sowohl im Berichtshalbjahr (EUR 4,2 Mio.) als auch im Vergleichshalbjahr (EUR 2,6 Mio.) positiv.

Im Berichtshalbjahr wurde der Free Cash Flow im Wesentlichen zur Rückführung von Nettofinanzverbindlichkeiten sowie zur Stärkung des Finanzmittelfonds verwendet, nachdem im zweiten Quartal 2014 die Hauptversammlung der SKW Metallurgie Aktionäre mit großer Mehrheit beschlossen hatte, im Jahr 2014 (für das Jahr 2013) keine Dividende auszuschütten.

## Segmentberichterstattung

---

Der SKW Metallurgie Konzern umfasst unverändert drei Segmente: einerseits die beiden Kernsegmente „Fülldrähte“ sowie „Pulver und Granulate“ und andererseits das Segment „Sonstige“ (einschließlich des Quab Geschäftes). Der Innenumsatz zwischen den Segmenten wird in der Spalte „Konsolidierung“ eliminiert (vgl. Segmentberichterstattung im Anhang); Innenumsätze innerhalb eines Segments sind bereits beim Ausweis der Segmentwerte eliminiert. Die beiden Kernsegmente „Fülldrähte“ sowie „Pulver und Granulate“ beinhalten überwiegend Produkte und Dienstleistungen für die Stahlindustrie, hier wiederum überwiegend für die Roheisenentschwefelung im Hochofen (Schwerpunkt des Segments „Pulver und Granulate“) sowie für die Sekundärmetallurgie (Schwerpunkt des Segments „Fülldrähte“).

Die Entwicklung in den beiden Kernsegmenten verlief im Berichtszeitraum wie folgt:

- Das Segment „Fülldrähte“ erzielte in den ersten sechs Monaten Außenumsätze nur geringfügig unter dem Niveau des Vergleichszeitraums (H1-2014: EUR 80,1 Mio.; H1-2013: EUR 81,0 Mio.). Aufgrund operativer Verbesserungen, insbesondere beim Produktmix, wurde jedoch das Segment-EBITDA – gegenläufig zum leichten Umsatzrückgang – von EUR 4,2 Mio. auf EUR 4,8 Mio. verbessert.
- Im Segment „Pulver und Granulate“ nahm der Außenumsatz im Berichtszeitraum deutlich ab (von EUR 83,3 Mio. auf EUR 74,3 Mio.). Dies führte zu einem deutlichen Rückgang des Segment-EBITDA (von EUR 4,2 Mio. auf EUR 2,0 Mio.). Von diesem EBITDA-Rückgang in Höhe von EUR 2,2 Mio. entfallen EUR 1,5 Mio. auf Effekte aus der Neubewertung von Vorratsvermögen (nicht zahlungswirksamer Einmaleffekt).

Die außerordentlichen Wertminderungen betreffen nur zu einem geringen Teil das Segment „Sonstige“, im Übrigen das Segment „Fülldrähte“ und das Segment „Pulver und Granulate“ ungefähr zu gleichen Teilen.

## Mitarbeiterzahl nahezu konstant

---

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns. Die weltweite Mitarbeiterzahl lag zum 30. Juni 2014 mit 1.037 sowohl über dem Wert zum 31. Dezember 2013 (1.010) als auch über dem Wert zum 30. Juni 2013 (1.018); Hauptgrund für den Anstieg ist das Insourcing von Vertriebsfunktionen in Brasilien. Unverändert sind ca. 98% der Belegschaft außerhalb Deutschlands beschäftigt.

## Chancen- und Risikobericht

---

Der SKW Metallurgie Konzern legt großen Wert darauf, Chancen und Risiken kontinuierlich zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen. So wurde auch zum zweiten Quartal 2014 in Form des quartalsweisen Risikoberichts eine Aktualisierung der zum Jahresende 2013 durchgeführten Risikoinventur sowie deren Aktualisierung zum 31. März 2014 vorgenommen. Der Risikobericht ergab zum 30. Juni 2014 folgende wesentlichen Veränderungen zu den im Geschäftsbericht 2013 sowie im Bericht zum ersten Quartal 2014 getroffenen Aussagen zu Chancen und Risiken:

- Chancen durch ReMaKe: Durch das Projekt ReMaKe hat der SKW Metallurgie Konzern die Chance, die Effizienz durch Optimierung von Strukturen und Prozessen zu steigern, neue Geschäfte zu entwickeln sowie die strategischen Absatzmärkte Indien, Russland und mittelfristig China verstärkt zu erschließen.
- Wertminderungen: Die Geschäftsaussichten der Wachstums- und Expansionsprojekte der letzten Jahre werden vom neuen Vorstand auf Grund aktueller Erkenntnisse deutlich konservativer eingeschätzt als in den bisherigen Planungen abgebildet; das gilt insbesondere für die Niederschachtöfen in Schweden und Bhutan. Diese Effekte sind im vorliegenden Zwischenbericht vollständig verarbeitet. Daher wird über die in diesem Zwischenbericht gezeigten Wertberichtigungen hinaus kein weiterer außerordentlicher Wertberichtigungsbedarf erwartet.
- Weiterer Betrieb der Niederschachtöfen in Bhutan und Schweden:
  - Bis zur Aufstellung dieses Konzernzwischenabschlusses wurden keine Maßnahmen beschlossen oder getroffen, die zur Anwendung von IFRS 5 (zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerten und aufgegebene Geschäftsbereiche) führen würden.
  - Bei den Niederschachtöfen besteht das Risiko eines weiteren Verfalls der Marktpreise für Kalziumsilizium bzw. Kalziumkarbid, ohne dass einem solchen Verfall korrespondierend gesunkene Kosten gegenüberstehen. Der europäische Markt für Kalziumkarbid (Hauptabsatzmarkt der Produkte des schwedischen Ofens) ist im Übrigen von einer Überproduktion gekennzeichnet; eine flexible Adjustierung der Produktionsmengen ist auf Grund technischer Gegebenheiten bei allen wesentlichen Herstellern nur eingeschränkt möglich.
  - Sowohl der Standort in Schweden als auch insbesondere der Standort in Bhutan befinden sich außerhalb urbaner Zentren und sind daher in besonderem Maße Herausforderungen beim Anwerben und Halten von qualifiziertem Personal ausgesetzt. In den an Bhutan angrenzenden

---

den Regionen Indiens, durch die ein Großteil der physischen Rohstoffe sowie der Produkte des bhutanischen SKW Metallurgie Werks transportiert werden, sowie in Bhutan selbst bestehen ein erhöhtes klimatisches Risiko (Monsungefahr); hierdurch sind Einschränkungen u. a. auf Stromversorgung, IT-Anbindung und Verkehrsverbindungen möglich. Die politische und rechtliche Situation in Bhutan sowie die Vereinbarungen mit dem Joint-Venture-Partner sind komplex, wodurch zusätzliche Risiken für den SKW Metallurgie Konzern entstehen können.

→ Die bhutanische Gesellschaft weist ein negatives Eigenkapital sowie eine hohe Verschuldung auf. Sollte es zu weiteren Negativentwicklungen kommen, z. B. durch einen unvorhergesehenen Produktionsausfall, wären Zahlungsfähigkeit und Fortbestand der bhutanischen Konzerngesellschaft nicht länger sichergestellt. Zusätzlich besteht ein Währungsrisiko (Wechselkursschwankungen sowie Risiko einer eingeschränkten Konvertierbarkeit), da ein Großteil der aktuellen Umsätze der Gesellschaft in INR erzielt wird, wohingegen ein Teil der Verbindlichkeiten in EUR bzw. USD bedient werden muss.

→ Personalrisiken:

→ Ein langjähriger Geschäftsführer einer Konzerngesellschaft in den USA ist schwer erkrankt; ob und ggf. wann bzw. in welchem Umfang er seine Arbeit wieder aufnehmen kann, ist derzeit offen.

→ Derzeit befinden sich zahlreiche Konzerngesellschaften in Veränderungsprozessen, die teilweise auch mit Standortverlagerungen (insbesondere für administrative Funktionen) einhergehen. Eine überdurchschnittliche Personalfuktuation kann in diesem Zusammenhang nicht ausgeschlossen werden.

→ Das Know-How des SKW Metallurgie Konzerns liegt in einigen Bereichen in der Hände weniger Schlüsselpersonen.

→ In allen Fällen des drohenden oder tatsächlichen Verlusts von Schlüsselpersonen werden kurzfristige Lösungen erforderlich; daher besteht das Risiko, dass es in einer Übergangszeit zu Friktionen und Know-How-Verlust kommt.

→ Fremdkapital: Die in diesem Zwischenbericht berichteten Finanzkennzahlen genügen nicht in allen Fällen den Vereinbarungen (so genannte „Financial Covenants“) mit Fremdkapitalgebern. Aufgrund der außerordentlichen Wertberichtigungen liegt für den Stichtag 30. Juni 2014 ein Covenantbruch (Verletzung von Finanzkennziffern) im Rahmenkreditvertrag vor. Die betroffenen Banken haben diesbezüglich am 13. August 2014 schriftlich einem Kündigungsverzicht („Waiver“), der zunächst bis 30. September 2014 befristet ist, zugestimmt; eine entsprechende Aufwandsposition („Waiver Fee“) wurde gebildet. Der SKW Metallurgie Konzern befindet sich derzeit in konstruktiven Verhandlungen mit den finanzierenden Banken in Bezug auf ein nachhaltiges mittelfristiges Finanzierungskonzept. Nach Vorlage weiterer Details des ReMaKe-Projekts, die über ein externes Gutachten validiert werden, soll eine Stand-Still-Vereinbarung über einen angemessenen Zeitraum mit den kreditfinanzierenden Banken geschlossen werden. Da die Gesellschaft nach aktuellen Planungen ihren Tilgungs- und Zinsverpflichtungen weiterhin fristgerecht über die gesamte Finanzierungslaufzeit nachkommen kann, geht das Management mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer Aufrechterhaltung der Finanzierung und insbesondere von ausreichend Liquidität für die Anfang 2015 fälligen Tilgungszahlungen aus. Nichts desto trotz könnten in Zukunft finanzierende Banken Kündigungsrechte mit allen Konsequenzen für die Gesamtfinanzierung des Konzerns durch die Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

ausüben oder auslaufende Fremdfinanzierungen nur zu entsprechend angepassten Konditionen refinanziert werden. Bei den wesentlichen Elementen der derzeitigen Fremdfinanzierung des SKW Metallurgie Konzerns handelt es sich um ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von EUR 45,0 Mio. (davon EUR 18,0 Mio. im März 2015 fällig), eine – im März 2015 auslaufende und zum Stichtag 30. Juni 2014 in Höhe von EUR 15,8 Mio. (einschl. Avale) ausgeschöpfte – Rahmenkreditlinie mit drei deutschen Banken über insgesamt bis zu EUR 40,0 Mio. sowie eine weitere Kreditlinie über EUR 5,0 Mio. mit einer weiteren deutschen Bank.

→ Rechtsverfahren: Der SKW Metallurgie Konzern ist, wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 ausführlich dargestellt, in ein europäisches Kartellverfahren sowie in ein Verfahren mit dem Department of Homeland Security der US-Bundesregierung involviert. Für beide Verfahren bestehen ausreichende Rückstellungen sowie ausreichende Liquidität, Zahlungen bis zur Höhe dieser Rückstellungen zu leisten. Der SKW Metallurgie Konzern geht derzeit nicht davon aus, weitere Aufwandspositionen in den genannten Angelegenheiten bilden zu müssen; dennoch verbleibt diesbezüglich ein Risiko.

## Nachtragsbericht

---

Aufgrund der außerordentlichen Wertberichtigungen liegt für den Stichtag 30. Juni 2014 ein Co-venantbruch (Verletzung von Finanzkennziffern) im Rahmenkreditvertrag vor. Während der Aufstellung dieses Zwischenberichts haben die betroffenen Banken diesbezüglich einem Kündigungsverzicht („Waiver“), der zunächst bis 30. September 2014 befristet ist, zugestimmt; eine entsprechende Aufwandsposition („Waiver Fee“) wurde gebildet. Wie im Chancen- und Risikobericht ausgeführt, befindet sich der SKW Metallurgie Konzern weiterhin in konstruktiven Gesprächen mit den finanzierenden Banken. Der Vorstand geht unverändert von der Unternehmensfortführung aus.

Im Übrigen sind nach dem Ende des Berichtszeitraums am 30. Juni 2014 bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekannt geworden.

## Prognosebericht

---

### Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung

Im Prognosebericht als Teil des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2013 hatte der Vorstand für 2014 ein leichtes Wachstum der Stahlproduktionsmenge in den relevanten Märkten prognostiziert. Für die USA und die EU ist diese Prognose eingetreten; lediglich die Stahlproduktion in Brasilien war auf Grund negativer Impulse der Fußballweltmeisterschaft der Herren leicht rückläufig. Weiterhin wurden seinerzeit Aussagen zum „bereinigten operativen EBITDA“ getroffen; die Berechnung dieser selbst definierten Kenngröße wird vom neuen Vorstand, wie bereits im Konzernzwischenbericht zum 31. März 2014 dargestellt, nicht fortgeführt. Bilanzseitig wurde eine weitere Senkung der Nettofinanzverschuldung prognostiziert; diese Prognose wurde im ersten Halbjahr 2014 erfüllt.



---

## **Ausblick für Gesamtjahr 2014: Programm zur strategischen Neuausrichtung gestartet**

Der neue Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns hat ein Programm zur strategischen Neuausrichtung („ReMaKe“) aufgelegt, mit dem insbesondere die grundsätzlich profitablen Kerngeschäftsfelder („Core“) weiter gestärkt werden sollen. Wesentlicher Bestandteil dieses Programms sind übergreifende Effizienzsteigerungen, eine stärkere Zusammenarbeit zwischen einzelnen Konzerneinheiten zur Realisierung von Cross Selling-Effekten sowie die Geschäftsentwicklung in regionalen Märkten und neuen Technologie- und Anwendungsbereichen. Außerdem sollen mittelfristig die Umsätze in Asien (hier insbesondere in Indien) und Russland deutlich gesteigert werden.

Das Ertragssteigerungsprogramm des bisherigen Vorstandes („EPC“) wird in der bisherigen Form nicht fortgeführt; seine noch nicht abgearbeiteten Teile werden in das deutlich weitergehende ReMaKe-Projekt integriert.

Das ReMaKe-Projekt wird ab dem Jahr 2015 im SKW Metallurgie Konzern Ergebnisse und Free Cash Flow erheblich verbessern; für das zweite Halbjahr 2014 wird jedoch netto ein negativer EBITDA-Effekt auf Grund von Restrukturierungsaufwendungen erwartet. Diese Einmalaufwendungen sollten im einstelligen Millionen-Euro-Bereich liegen.

## **Operativer Ausblick für Gesamtjahr 2014: Leicht steigende Stahlproduktion lässt soliden Absatz an SKW Metallurgie Produkten erwarten**

Der SKW Metallurgie Konzern wird auch im Jahre 2014 85-90% seiner Umsätze mit der Stahlindustrie erzielen. Bei diesem mit der Stahlindustrie erzielten Umsatz wiederum hängen die Mengen (Absatz) überwiegend von der Stahlproduktionsmenge in den für den SKW Metallurgie wesentlichen geographischen Märkten (EU28, NAFTA, Brasilien) ab. Der von der Worldsteel Association regelmäßig prognostizierte Stahlverbrauch („Apparent Steel Use“) kann dabei als eine gute Approximation für die Stahlproduktion dienen.

Basierend auf der Aktualisierung der Worldsteel-Prognosen (April 2014) wird grundsätzlich in allen relevanten Regionen für das Jahr 2014 ein Anstieg der Stahlproduktion im unteren einstelligen Prozentbereich erwartet:

- In Brasilien setzt die Erfüllung dieser Prognose ein positives zweites Halbjahr voraus, da im ersten Halbjahr 2014 die Stahlproduktionsmengen unter denen des Vorjahres lagen.
- In den anderen wesentlichen geographischen Märkten zeigen die Ist-Zahlen zum Halbjahr ein positives Vorzeichen und bestätigen so die positiven Erwartungen für das Gesamtjahr.

In Folge des erwarteten Anstiegs der weltweiten Stahlproduktion sollte sich auch der Absatz an SKW Metallurgie Produkten leicht positiv entwickeln. Diese Einschätzung zum positiven Einfluss der Stahlproduktionsentwicklung auf den Absatz entspricht der im Konzernabschluss 2013 getroffenen Einschätzung, da sich die Prognosen zum Stahlverbrauch (als Approximation für die Stahlproduktion) in der Zwischenzeit nur unwesentlich verändert haben. Dennoch beurteilt der neue Vorstand die Geschäftsaussichten insgesamt verhaltener als vom bisherigen Vorstand angenommen, zumal in einzelnen Märkten (z. B. Brasilien, USA) die Wettbewerbsintensität in den letzten Jahren zugenommen hat. Hierdurch kann es, unabhängig von der Stahlproduktionsmenge, zu Verlust von Marktanteilen und zu Margendruck kommen.

### Guidance: Umsatz und EBITDA (ohne Restrukturierungsaufwendungen) im zweiten Halbjahr 2014 über Vorjahr

Zu Gesamtaussagen verdichtet geht der Vorstand unverändert von der Unternehmensfortführung aus. Für das Gesamtjahr 2014 erwartet der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns einen Umsatz leicht unterhalb der Zahlen des Geschäftsjahres 2013 sowie ein EBITDA deutlich unterhalb der Zahlen des Geschäftsjahres 2013. Hauptgrund ist, dass trotz grundsätzlich positiver operativer Erwartungen für das zweite Halbjahr die im ersten Halbjahr 2014 verzeichneten Rückgänge bei Umsatz und EBITDA voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2014 nicht überkompensiert werden können. Zusätzlich werden die Einmalaufwendungen des ReMaKe-Projekts das EBITDA im zweiten Halbjahr 2014 einmalig negativ im einstelligen Millionen-Euro-Bereich belasten. Ohne diese Einmalaufwendungen sollten Umsatz und EBITDA im zweiten Halbjahr 2014, unter der Annahme einer Konstanz der Konzernstruktur, bei der erwarteten positiven Entwicklung der Stahlkonjunktur sowie mit ersten positiven Impulsen aus dem ReMaKe-Projekt über den Werten des zweiten Halbjahres 2013 liegen.

Ab dem Jahr 2015 werden auf Grund des ReMaKe-Projekts im Vergleich zu 2014 steigende Umsatz- und EBITDA-Zahlen erwartet. Weitere Details zur strategischen Neuausrichtung durch das ReMaKe-Projekt und zu den dadurch erwarteten quantitativen Auswirkungen auf Umsatz, EBITDA und Free Cash Flow sollen im weiteren Verlauf des Jahres 2014, spätestens anlässlich der Veröffentlichung des Konzernzwischenberichts zum 30. September 2014, kommuniziert werden.

Unterneukirchen (Deutschland), den 22. August 2014

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Der Vorstand



Dr. Kay Michel  
Vorsitzender



Sabine Kauper

# Konzernzwischenabschluss des SKW Metallurgie Konzerns

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar - 30. Juni 2014

TEUR	Q1-2 2014	Q1-2 2013
Umsatzerlöse	168.750	176.160
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	537	2.962
Aktivierete Eigenleistungen	33	33
Sonstige betriebliche Erträge	3.121	3.223
Materialaufwand	-117.623	-123.976
Personalaufwand	-23.315	-22.329
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.358	-27.778
Erträge aus assoziierten Unternehmen	680	425
<b>Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)</b>	<b>5.825</b>	<b>8.720</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	-76.452	-5.480
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>-70.627</b>	<b>3.240</b>
Zinsergebnis	-2.425	-2.393
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-73.052</b>	<b>847</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.783	-1.456
<b>Konzernperiodenfehlbetrag</b>	<b>-82.835</b>	<b>-609</b>
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	-60.528	437
davon nicht-beherrschende Anteile	-22.307	-1.046
<b>Ergebnis pro Aktie in EUR*</b>	<b>-9,25</b>	<b>0,07</b>

\* Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie.

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. April - 30. Juni 2014

TEUR	Q2 2014	Q2 2013
Umsatzerlöse	84.807	88.376
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.623	839
Aktivierete Eigenleistungen	16	16
Sonstige betriebliche Erträge	2.050	801
Materialaufwand	-57.521	-60.904
Personalaufwand	-11.764	-10.952
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.564	-14.620
Erträge aus assoziierten Unternehmen	433	149
<b>Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)</b>	<b>2.834</b>	<b>3.705</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	-73.469	-2.753
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>-70.635</b>	<b>952</b>
Zinsergebnis	-1.183	-1.122
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-71.818</b>	<b>-170</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.589	-1.091
<b>Konzernperiodenfehlbetrag</b>	<b>-80.407</b>	<b>-1.261</b>
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	-61.813	-797
davon nicht-beherrschende Anteile	-18.594	-464
<b>Ergebnis pro Aktie in EUR*</b>	<b>-9,44</b>	<b>-0,12</b>

\* Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie.

## Überleitung zum Gesamtergebnis vom 1. Januar - 30. Juni 2014

TEUR	Q1-2 2014	Q1-2 2013
<b>Konzernperiodenfehlbetrag</b>	<b>-82.835</b>	<b>-609</b>
<b>Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	-1.135	-1.743
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	337	501
<b>Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Derivaten (Hedge Accounting)	-190	137
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	237	161
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	56	-40
Währungsveränderungen	2.860	-2.893
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>2.165</b>	<b>-3.877</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-80.670</b>	<b>-4.486</b>
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	-58.875	-2.662
davon nicht beherrschende Anteile	-21.795	-1.824

## Überleitung zum Gesamtergebnis vom 1. April - 30. Juni 2014

TEUR	Q2 2014	Q2 2013
<b>Konzernperiodenfehlbetrag</b>	<b>-80.407</b>	<b>-1.261</b>
<b>Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	-1.135	92
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	337	-46
<b>Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Derivaten (Hedge Accounting)	-113	137
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	250	-639
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	33	-40
Währungsveränderungen	1.020	-5.377
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>392</b>	<b>-5.873</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-80.015</b>	<b>-7.134</b>
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	-58.982	-5.340
davon nicht beherrschende Anteile	-21.033	-1.794

## Konzernbilanz zum 30. Juni 2014

Aktiva in TEUR	30.06.2014	31.12.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	22.160	45.454
Sachanlagen	36.797	83.988
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.048	4.290
Sonstige langfristige Vermögenswerte	579	516
Latente Steueransprüche	1.909	11.523
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>	<b>66.493</b>	<b>145.771</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorratsvermögen	42.882	47.682
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.911	38.421
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.844	5.253
Sonstige Vermögenswerte	6.059	7.345
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.577	10.673
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>104.273</b>	<b>109.374</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>170.766</b>	<b>255.145</b>
Passiva in TEUR	30.06.2014	31.12.2013
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	6.545	6.545
Kapitalrücklage	50.741	50.741
Übriges kumuliertes Eigenkapital	-22.470	36.405
	34.816	93.691
Anteile nicht beherrschender Anteile	-10.706	11.789
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>24.110</b>	<b>105.480</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Pensionsverpflichtungen	7.228	5.866
Sonstige langfristige Rückstellungen	4.871	2.929
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8.856	54.150
Latente Steuerschulden	4.351	6.272
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	235	252
<b>Summe langfristige Schulden</b>	<b>25.541</b>	<b>69.469</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	3.071	3.643
Kurzfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	4	19
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	64.779	20.333
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.065	41.500
Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	888	468
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	15.308	14.233
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>	<b>121.115</b>	<b>80.196</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>170.766</b>	<b>255.145</b>

## Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 30. Juni 2014

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Übriges kumuliertes Eigenkapital	Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt-EK
<b>Stand zum 01.01.2013</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>48.923</b>	<b>106.209</b>	<b>15.681</b>	<b>121.890</b>
Konzernperiodenergebnis	0	0	437	437	-1.046	-609
Währungsveränderungen	0	0	-2.115	-2.115	-778	-2.893
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	0	0	-984	-984	0	-984
<b>Gesamtergebnis 2013</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-2.662</b>	<b>-2.662</b>	<b>-1.824</b>	<b>-4.486</b>
Dividendenzahlungen	0	0	-3.272	-3.272	-468	-3.740
<b>Bilanz zum 30.06.2013</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>42.989</b>	<b>100.275</b>	<b>13.389</b>	<b>113.664</b>
<b>Stand zum 01.01.2014</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>36.405</b>	<b>93.691</b>	<b>11.789</b>	<b>105.480</b>
Konzernperiodenfehlbetrag	0	0	-60.528	-60.528	-22.307	-82.835
Währungsveränderungen	0	0	2.348	2.348	512	2.860
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	0	0	-695	-695	0	-695
<b>Gesamtergebnis 2014</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-58.875</b>	<b>-58.875</b>	<b>-21.795</b>	<b>-80.670</b>
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-700	-700
<b>Bilanz zum 30.06.2014</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-22.470</b>	<b>34.816</b>	<b>-10.706</b>	<b>24.110</b>

## Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar - 30. Juni 2014

TEUR	01.01.2014 - 30.06.2014	01.01.2013 - 30.06.2013
1. Konzernperiodenfehlbetrag	-82.835	-609
2. Zu-/ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	76.452	5.480
3. Zu-/ Abnahme der Pensionsrückstellungen	227	279
4. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-680	-149
5. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-40	-430
6. Ergebnis aus der Währungsumrechnung	182	243
7. Ergebnis aus latenten Steuern	7.901	-761
8. Aufwand aus Wertminderungen von Vorräten und Forderungen	2.842	35
9. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	664	-22
<b>10. Brutto-Cashflow</b>	<b>4.713</b>	<b>4.066</b>
<b>Veränderung im Working Capital</b>		
11. Zu-/ Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	1.369	-610
12. Zu-/ Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)	2.538	2.291
13. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.153	-4.526
14. Zu-/ Abnahme der sonstigen Forderungen	-9	4
15. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Ertragsteuern	340	-269
16. Zu-/ Abnahme der sonstigen Aktiva	1.359	1.072
17. Zu-/ Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	-4.435	3.731
18. Zu-/ Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-3	-15
19. Zu-/ Abnahme der sonstigen Passiva	-1.108	-981
<b>20. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus betrieblicher Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.917</b>	<b>4.763</b>
21. Einzahlungen aus Anlagenabgängen	1.054	761
22. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-2.713	-2.940
<b>23. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.659</b>	<b>-2.179</b>
24. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-14	-20
25. Dividendenzahlung an die Aktionäre der Muttergesellschaft	0	-3.272
26. Dividendenzahlung an nicht beherrschende Anteile	-700	-468
27. Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	2.703	1.987
28. Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-3.550	-15.945
<b>29. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-1.561</b>	<b>-17.718</b>
30. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	10.673	25.330
31. Veränderung des Finanzmittelfonds	2.697	-15.134
32. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes	207	-209
<b>33. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>13.577</b>	<b>9.987</b>



---

# Erläuterungen zum verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2014

## A. Grundlagen der Rechnungslegung

---

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat den verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2014 unter Beachtung des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt. Im verkürzten Konzernzwischenabschluss wurden dieselben Rechnungslegungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 und darüber hinaus IAS 34 ("Zwischenberichterstattung") angewendet. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen, zum Zeitpunkt der Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses geltenden und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG angewendet. Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält der Halbjahresfinanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns notwendig sind. Die im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewandten Grundlagen und Methoden wurden im Anhang des Konzernabschlusses vom 31. Dezember 2013 (Abschnitt „C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“) erläutert; er ist im Internet unter <http://www.skw-steel.com> zu finden.

Ausnahmen bilden die seit dem Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwendenden neuen bzw. überarbeiteten Rechnungslegungsvorschriften. Hierzu verweisen wir für diesen Zwischenbericht auf die Ausführungen im Konzernanhang zum 31. Dezember 2013 im Abschnitt „A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses“. Ergänzend hierzu wurden in der Berichtsperiode folgende Standards und Interpretationen von Bedeutung für den Konzern veröffentlicht, deren verpflichtende Anwendung in der Zukunft liegt und die bisher noch nicht von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden:

Am 12. Mai 2014 hat das IASB Änderungen an IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte (Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation) veröffentlicht. Mit diesen Änderungen stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Die Änderungen sind prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Eine Überprüfung der konzernweiten, einheitlichen Abschreibungsregelungen hat keinen Anpassungsbedarf festgestellt.

Am 28. Mai 2014 hat das IASB den IFRS 15 "Revenue from Contracts with Customers" veröffentlicht. Zielsetzung des neuen Standards zur Umsatzrealisierung ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Gleichzeitig wurden einheitliche Grundprinzipien festgesetzt, die für alle Branchen und für alle Kategorien von Umsatztransaktionen anwendbar sind. IFRS 15 wird IAS 11 Construction Contracts und IAS 18 Revenue sowie die Interpretationen IFRIC 13 Customer Loyalty Programmes, IFRIC 15 Agreements for the Construction of Real Estate, IFRIC 18 Transfer of Assets from Customers und SIC 31 Revenue - Barter Transactions Involving Advertising Services ersetzen. Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig und wird empfohlen. Das EU-Endorsement steht noch aus. Gegenwärtig prüft die

Gesellschaft, ob diese Änderungen gegenüber der aktuellen Bilanzierungspraxis wesentliche Auswirkungen haben werden.

Bezüglich der angewandten Schätzmethoden gelten die Ausführungen im Konzernanhang zum 31. Dezember 2013 im Abschnitt „B. Konsolidierungskreis und -methoden“. In den Konzernanhangstabellen können Auf- und Abrundungen zu Differenzen führen.

Das vom SKW Metallurgie Konzern betriebene operative Geschäft unterliegt in den Segmenten „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“ keinen wesentlichen saisonalen Schwankungen. Nichtsdestotrotz kann ein unterjähriger Periodenvergleich durch von Seiten der Kunden durchzuführende Instandhaltungsmaßnahmen sowie durch aktives Bestandsmanagement in den Stahlwerken beeinflusst werden. Diese Maßnahmen werden jedoch nicht von Jahr zu Jahr in den gleichen Quartalen durchgeführt.

## B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden

---

Die angewandten Konsolidierungsmethoden sind gegenüber dem Konzernabschluss 2013 unverändert.

Zum 1. Januar 2014 wurde die hundertprozentige US-amerikanische Konzerngesellschaft ESM Special Metals & Technologies Inc. auf ihre Muttergesellschaft ESM Group Inc. verschmolzen. Der Konsolidierungskreis hat sich somit gegenüber dem 31. Dezember 2013 um eine auf nunmehr 26 vollkonsolidierte Gesellschaften verringert, ohne dabei eine Änderung der Anteile nicht beherrschter Anteile auszulösen.

Des Weiteren hat der neue Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns seit dem 1. April 2014 den gesamten Konzern einer grundlegenden Portfolioüberprüfung unterzogen, die eine strategische Neuausrichtung des Konzerns zur Folge haben wird, um eine zeitnahe Rückkehr auf einen profitablen Wachstumskurs zu ermöglichen. Die Überprüfungen des neuen Vorstandes haben eine im Vergleich zu den bisherigen Planungen signifikant konservativere Geschäftsentwicklung und –prognose bei einzelnen Konzerngesellschaften ergeben. Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand entschieden, die Strategie der Rückwärtsintegration nicht weiter zu forcieren und alle zur Verfügung stehenden Handlungsoptionen für die betroffenen Konzernunternehmen zu bewerten. In diesem Kontext fallen im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2014 außerordentliche Abschreibungen an, die insbesondere aus der geänderten Einschätzung der Geschäftsentwicklung bei einzelnen Konzerngesellschaften resultieren. Weitere Erläuterungen finden sich im Abschnitt C. Bilanz.

## C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

---

### Bilanz

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns beläuft sich zum 30. Juni 2014 auf TEUR 170.766 (31. Dezember 2013: TEUR 255.145). Die Veränderung der Bilanzsumme resultiert dabei im Wesentlichen aus außerordentlichen Wertminderungen des Sachanlagevermögens, der immateriellen Vermögenswerte und der latenten Steuerforderungen. Wie im Bericht zum ersten Quartal 2014 angekündigt, hat der neue Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns seit dem 1. April 2014 den gesamten

Konzern einer grundlegenden Portfolioüberprüfung unterzogen, die eine strategische Neuausrichtung des Konzerns zur Folge hat. Damit einhergehend wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte überprüft. Die außerordentlichen Wertminderungen im Berichtszeitraum auf das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögenswerte von TEUR 71.371 stellen sich wie folgt dar:

<b>TEUR</b>	
Lizenzen	-559
Goodwill	-19.666
Kundenstamm	-1.439
Markenname	-3.002
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-644
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>-25.310</b>
Grundstücke	-1.512
Gebäude	-7.428
Anlagen und Maschinen	-35.034
Sonstiges Sachanlagevermögen	-2.087
<b>Sachanlagevermögen</b>	<b>-46.061</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-71.371</b>

Die Aufteilung der Wertminderung auf die Segmente ist im Abschnitt „Segmentberichterstattung“ dargestellt.

Die Buchwerte der Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer bei den Zahlungsmittel generierenden Einheiten entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

<b>TEUR</b>	<b>ESM</b>	<b>Tecnosulfur</b>	<b>Total</b>
<b>Firmenwert</b>			
Buchwert 1.01.2014	16,193	8,144	24,337
Außerordentliche Wertminderungen	-9,794	-9,872	-19,666
Nachträgliche Anschaffungskosten	0	1,449	1,449
Sonstige Veränderungen (z.B. Umrechnung)	125	279	404
<b>Buchwert 30.06.2014</b>	<b>6,524</b>	<b>0</b>	<b>6,524</b>
<b>Markenname</b>			
Buchwert 1.01.2014	7,250	5,630	12,880
Außerordentliche Wertminderungen	-2,314	-688	-3,002
Sonstige Veränderungen (z.B. Umrechnung)	64	448	512
<b>Buchwert 30.06.2014</b>	<b>5,000</b>	<b>5,390</b>	<b>10,390</b>

## Immaterielle Vermögenswerte

### Wertminderungen auf Firmenwerte

Die zum 30. Juni 2014 durchgeführte Überprüfung der Werthaltigkeit der im Rahmen des Erwerbs des ESM-Teilkonzerns und von zwei Dritteln der Tecnosulfur S/A erworbenen Firmenwerte ergab in den Cash Generating Units (CGU) ESM und Tecnosulfur S/A, die beide dem Segment „Pulver und Granulate“ zugeordnet sind, einen Wertberichtigungsbedarf in Höhe von TEUR 19.666 aufgrund einer angepassten Businessplanung, da die erzielbaren Werte unter den Buchwerten lagen. Die Wertberichtigung auf Firmenwerte betrifft mit TEUR 9.794 die ESM und mit TEUR 9.872 die Tecnosulfur S/A.

Die CGU ESM besteht aus dem Teilkonzern ESM ohne seine chinesische Tochtergesellschaft ESM Tianjin Co Ltd., d.h. der US-amerikanischen ESM Group Inc. und deren Tochtergesellschaft ESM Metallurgical Products Inc. in Kanada, die im Verlauf der jüngsten Vergangenheit einen Teil der in der ursprünglichen Kaufpreisallokation identifizierten Geschäftstätigkeit übernommen hat. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags erfolgte durch die Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode. Dabei wurden die geplanten Cashflows aus der zum 30. Juni 2014 neuerstellten bottom-up Fünfjahresplanung verwendet. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt generell auf Basis der erwarteten Inflationsrate des Landes sowie auf Basis einer geschätzten Umsatzwachstumsrate. Zu ihrer Ermittlung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Zur Berechnung des Nutzungswerts wurde zum einen in der ewigen Rente eine Wachstumsrate von 2 % (2013: 2 %) und zum anderen ein Diskontierungssatz vor Steuern von 13,67 % (2013: 11,28 %) angesetzt. Der verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz in Höhe von 3,17 % (2013: 4,0 %) sowie auf einer Marktrisikoprämie für Eigenkapital in Höhe von 6,0 % (2013: 5,8 %). Darüber hinaus werden ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor sowie deren Kapitalstruktur berücksichtigt. Der sich auf Basis dieser Berechnung ergebende Nutzungswert lag zum 30. Juni 2014 unter dem Buchwert.

Die Bestimmung des erzielbaren Betrages bei der Tecnosulfur erfolgte durch die Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode. Dabei wurden die geplanten Cashflows aus der zum 30. Juni 2014 neuerstellten bottom-up Fünfjahresplanung verwendet. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt generell auf Basis der erwarteten Inflationsrate des Landes sowie auf Basis einer geschätzten Umsatzwachstumsrate. Zu ihrer Ermittlung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Zur Berechnung des Nutzungswerts wurde zum einen in der ewigen Rente eine Wachstumsrate von 6 % (2013: 3 %) und zum anderen ein Diskontierungssatz vor Steuern von 20,76 % (2013: 19,74 %) angesetzt. Der verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem dem risikofreien Zinssatz für Brasilien in Höhe von 12,19 % sowie auf einer Marktrisikoprämie für Eigenkapital in Höhe von 6,0 %. Darüber hinaus werden ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor sowie deren Kapitalstruktur berücksichtigt. Da der sich ergebende Nutzungswert zum 30. Juni 2014 unter dem Buchwert lag, war auch bei der Tecnosulfur eine Wertberichtigung des Firmenwerts erforderlich.

---

## Wertminderungen auf Markennamen

Zum 30. Juni 2014 ergab die Überprüfung der Werthaltigkeit sowohl des im Rahmen des Erwerbs des ESM-Teilkonzerns aktivierten Markennamens „ESM“ als auch des beim Erwerb der Tecnosulfur S/A aktivierten Markennamens „Tecnosulfur“ einen Wertberichtigungsbedarf in Höhe von insgesamt TEUR 3.002, da in beiden Fällen der erzielbare Wert unter dem Buchwert lag. Die Wertberichtigung auf Markennamen betrifft mit TEUR 2.314 die ESM und mit TEUR 688 die Tecnosulfur S/A.

Die Bestimmung des erzielbaren Betrags erfolgte bei beiden Markennamen durch die Ermittlung des Nettoveräußerungswerts anhand der Lizenzpreis analogiemethode. Die verwendeten Bewertungsparameter für Wachstumsrate und Diskontierungssatz decken sich mit denen, die für die Berechnung der Wertminderung von Firmenwerten herangezogen wurden.

## Sachanlagevermögen

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung des SKW Metallurgie Konzerns und der damit verbundenen Abkehr von der Strategie der Rückwärtsintegration wurde insbesondere bei den Konzernunternehmen/CGU in Bhutan und Schweden im Sachanlagevermögen Wertberichtigungsbedarf erkannt. Damit einhergehend fallen im Konzernabschluss zum 30. Juni 2014 Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 46.061 an. Diese betreffen überwiegend die folgenden Sachanlagen:

- Die Sachanlagen in Bhutan (Produktionsstätte für Kalziumsilizium; Segment „Fülldrähte“) und Schweden (Produktionsstätte für Kalziumkarbid für den europäischen Markt; Segment „Pulver und Granulate“) werden vollständig abgeschrieben.
- Weitere außerordentliche Abschreibungen auf Sachanlagen betreffen im Segment „Pulver und Granulate“ die ehemalige US-Tochtergesellschaft ESM-SMT (Spezialmagnesium), die seit dem 1. Januar 2014 auf die US-Tochtergesellschaft ESM Group Inc. verschmolzen ist, und die SKW Technology-Gesellschaften, deren Liquidation im Berichtsquartal beschlossen wurde; außerdem im Segment „Sonstige“ die SKW Verwaltungs GmbH (Immobilie in Russland).

## Latente Steueransprüche

Die latenten Steueransprüche von TEUR 1.909 (31. Dezember 2013: TEUR 11.523) sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen durch Wertminderungen latenter Steuerforderungen auf steuerliche Verlustvorträge von TEUR 6.741 bei den Gesellschaften SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, SKW Tashi Metals & Alloys Private Limited, SKW Sweden AB und der Affival Vostok OOO geprägt. Die Notwendigkeit der Wertberichtigungen der Verlustvorträge beruht auf den Erkenntnissen der vergangenen Ergebnisentwicklungen sowie den aktuellen Planergebnissen für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018.

Die wesentlichen Bilanzpositionen auf der Aktivseite bei den kurzfristigen Vermögenswerten sind wie im Vorjahr das Vorratsvermögen in Höhe von TEUR 42.882 oder 25,1 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2013: TEUR 47.682 oder 18,7 % der Bilanzsumme) und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 36.911 oder 21,6 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2013: TEUR 38.421 oder 15,1 % der Bilanzsumme).

Das Eigenkapital beläuft sich zum 30. Juni 2014 auf TEUR 24.110 (31. Dezember 2013: TEUR 105.480); die Eigenkapitalquote im Konzern hat sich mit 14,1 % per 30. Juni 2014 gegenüber 41,3 % per 31. Dezember 2013 deutlich verringert (alle Werte inklusive nicht beherrschender Anteile). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im ersten Halbjahr 2014 um TEUR 4.435 auf TEUR 37.065 gefallen. Die Summe aus Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 von TEUR 44.603 um TEUR 1.875 auf nunmehr TEUR 42.728 reduziert. Maßgeblich ist hierbei insbesondere die außerplanmäßige Wertminderung des Vorratsvermögens in Höhe von EUR 1,5 Mio.

Die Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten um TEUR 1.362 von TEUR 5.866 zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 7.228 zum 30. Juni 2014 resultiert im Wesentlichen aus der marktgerechten Anpassung, d.h. Absenkung des adäquaten Rechnungszinssatzes für Pensionen und wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Summe aus langfristigen und kurzfristigen Schulden konnte um TEUR 3.009 von TEUR 149.665 im Vorjahr auf TEUR 146.656 im Berichtszeitraum verringert werden. Als Teil der Schulden konnten hierbei die Finanzverbindlichkeiten im ersten Halbjahr 2014 um TEUR 848 zurückgeführt werden.

Die in diesem Zwischenbericht berichteten Finanzkennzahlen genügen nicht in allen Fällen den Vereinbarungen mit Fremdkapitalgebern (sogenannte „Financial Covenants“). Aufgrund der außerordentlichen Wertberichtigungen liegt für den Stichtag 30. Juni 2014 ein Covenantbruch (Verletzung von Finanzkennziffern) im Rahmenkreditvertrag vor. Die betroffenen Banken haben diesbezüglich einem Kündigungsverzicht („Waiver“), der zunächst bis 30. September 2014 befristet ist, zugestimmt; eine entsprechende Aufwandsposition („Waiver Fee“) wurde gebildet. Der SKW Metallurgie Konzern befindet sich weiter in konstruktiven Verhandlungen mit den finanzierenden Banken. Es besteht das Risiko, dass in Zukunft finanzierende Banken Kündigungsrechte mit allen Konsequenzen für die Gesamtfinanzierung des Konzerns durch die Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ausüben. Da die Gesellschaft nach aktuellen Planungen ihren Tilgungs- und Zinsverpflichtungen weiterhin fristgerecht über die gesamte Finanzierungslaufzeit nachkommen kann, geht das Management davon aus, dass die Finanzierung mit hoher Wahrscheinlichkeit aufrechterhalten wird. Bei den wesentlichen Elementen der Fremdfinanzierung des SKW Metallurgie Konzerns handelt es sich um ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von TEUR 45.000 (davon TEUR 18.000 Anfang 2015 fällig), eine – nur zum Teil ausgeschöpfte – Rahmenkreditlinie mit drei deutschen Banken über insgesamt bis zu TEUR 40.000 sowie eine bilaterale Kreditlinie über TEUR 5.000 mit einer deutschen Bank.

Aufgrund des oben beschriebenen Covenantbruchs wurden die betroffenen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 27.000 gemäß IAS 1.74 als kurzfristig eingestuft.

Die ausgewiesenen langfristigen Finanzverbindlichkeiten betreffen Positionen außerhalb der Covenants.

## Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den SKW Metallurgie Konzern und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Die folgende Tabelle stellt die Marktwerte sowie die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar.

TEUR	30.06.2014		31.12.2013	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	579	579	516	516
Kredite und Forderungen	36.928	36.928	38.429	38.429
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	8	8	58	58
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge Accounting)	0	0	16	16
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	111.393	111.393	118.395	118.395
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungswirkung (kein Hedge Accounting)	211	211	57	57
Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungswirkung (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0

In der folgenden Tabelle sind die einzelnen Bilanzpositionen der Aktivseite zum 30. Juni 2014 den Bewertungskategorien und -klassen zugeordnet:

Aktiva in TEUR	Bewertung nach IAS 39					
	Buchwert laut Bilanz 30.06.2014	Kredite und Forderungen Fortgeführte Anschaffungskosten	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte Fortgeführte Anschaffungskosten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 30.06.2014
Sonstige Vermögenswerte	579	0	579	0	0	579
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.928	36.928	0	0	0	36.928
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	8	0	0	0	8	8

Die Vergleichswerte zum 31. Dezember 2013 sind wie folgt:

Aktiva in TEUR	Bewertung nach IAS 39					
	Buchwert laut Bilanz 31.12.2013	Kredite und Forderungen Fortgeführte Anschaffungskosten	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte Fortgeführte Anschaffungskosten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
Sonstige Vermögenswerte	524	8	516	0	0	524
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.421	38.421	0	0	0	38.421
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	74	0	0	0	74	74

In der folgenden Tabelle sind die einzelnen Bilanzpositionen der Passivseite zum 30. Juni 2014 den Bewertungskategorien und -klassen zugeordnet. Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung sind mitberücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören:

Passiva in TEUR	Bewertung nach IAS 39			
	Buchwert laut Bilanz 30.06.2014	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten Fortgeführte Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 30.06.2014
Finanzschulden	73.635	73.635	0	73.635
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.065	37.065	0	37.065
Sonstige Verbindlichkeiten	790	790	0	790
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	211	0	211	211
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0



Die Vergleichswerte zum 31. Dezember 2013 sind wie folgt:

Passiva in TEUR	Bewertung nach IAS 39			
	Buchwert laut Bilanz 31.12.2013	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
Finanzschulden	74.483	74.483	0	74.483
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.500	41.500	0	41.500
Sonstige Verbindlichkeiten	2.527	2.527	0	2.527
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	57	0	57	57
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen Forderungen entsprechen jeweils den beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle, wie z. B. das von Black Scholes, zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z. B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrundeliegenden jeweiligen Wechselkurses oder der zugrundeliegenden Basiszinsen, beeinflusst.

Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente basiert ausschließlich auf Marktdaten, die von anerkannten Marktdatenanbietern eingeholt werden.

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen jeweils ihren beizulegenden Zeitwerten. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte dem beizulegenden Zeitwert.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum 30. Juni 2014:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	8	-	8
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	211	-	211

Die Vergleichswerte zum 31. Dezember 2013 sind wie folgt:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	74	-	74
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	57	-	57

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind wie folgt:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten,
- Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und
- Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten der Stufe 2 handelt es sich auf der Aktivseite um Caps, Zinsswaps und Devisentermingeschäfte und auf der Passivseite um Devisentermingeschäfte.

## Gewinn- und Verlustrechnung

Im ersten Halbjahr 2014 verzeichnete der SKW Metallurgie Konzern einen Umsatz von TEUR 168.750 gegenüber TEUR 176.160 im Vergleichszeitraum 2013. Der schwächere Umsatz ist in erster Linie eine Folge von geringerem Absatz, welcher durch den strengen Winter auf dem nordamerikanischen Kontinent bedingt war. Damit einhergehend ist auch der Materialaufwand entsprechend geringer und enthält außerdem im Berichtszeitraum Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von TEUR -2.475 (Vorjahr: TEUR -55). Die Bruttomarge - definiert als Quotient der Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, aktivierten Eigenleistungen und Materialaufwand zu den Umsatzerlösen - liegt im Berichtsquartal bei 30,6 % und hat sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013 (31,3 %) leicht verringert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 3.121 (Vorjahr: TEUR 3.223) resultieren mit TEUR 1.987 im Wesentlichen aus Kursgewinnen einschließlich der Währungseffekte, die sich im Rahmen

---

der Schuldenkonsolidierung ergeben (Vorjahr: TEUR 2.309). Den Kursgewinnen stehen entsprechende Kursverluste (einschließlich der Währungseffekte, die sich im Rahmen der Schuldenkonsolidierung ergeben), die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, gegenüber. Diese Kursverluste betragen im ersten Halbjahr 2014 TEUR 2.226 gegenüber TEUR 2.656 im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Daraus ergibt sich im Berichtszeitraum ein negativer Nettowährungseffekt von TEUR -239 gegenüber einem negativen Effekt von TEUR -347 im ersten Halbjahr des Vorjahres.

Abgesehen von den oben beschriebenen Währungseffekten ergibt sich der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen vor allem aus geringeren Transportkosten und niedrigeren Aufwendungen für Verkaufsprovisionen.

Das Zinsergebnis liegt mit TEUR -2.425 unter dem Vorjahreswert in Höhe von TEUR -2.393.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von TEUR -9.783 (Vorjahr: TEUR -1.456) beinhalten mit TEUR -6.741 im Wesentlichen Wertminderungen latenter Steuerforderungen auf steuerliche Verlustvorträge bei den Gesellschaften SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, SKW Tashi Metals & Alloys Private Limited, SKW Sweden AB und der Affival Vostok OOO. Die Notwendigkeit der Wertberichtigungen dieser aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge beruht auf den Erkenntnissen der vergangenen Ergebnisentwicklungen sowie den aktuellen Planergebnissen für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018.

Das Konzernperiodenergebnis beläuft sich im ersten Halbjahr 2014 auf TEUR -82.835 nach TEUR -609 im Vorjahr. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt im ersten Halbjahr 2014 TEUR -22.307 nach TEUR -1.046 im Vorjahreszeitraum. Die Abweichung des Ergebnisses zum Vorjahr ist nahezu ausschließlich durch die außerordentlichen Wertminderungen bedingt.

### **Kapitalflussrechnung (Cashflow)**

Das Konzernperiodenergebnis ist von TEUR -609 im ersten Halbjahr 2013 auf TEUR -82.835 im Berichtszeitraum gesunken. Dennoch liegt der Brutto-Cashflow im Berichtshalbjahr mit TEUR 4.713 über dem Vorjahreswert von TEUR 4.066, da mehr zahlungswirksame Erträge erzielt wurden.

Im Working Capital flossen im ersten Halbjahr 2014 Mittel von TEUR 1.204 zu (Vorjahr: Mittelzufluss von TEUR 697); im Ergebnis verzeichnete der SKW Metallurgie Konzern damit einen Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von TEUR 5.917 gegenüber TEUR 4.763 im ersten Halbjahr 2013.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug im Berichtszeitraum TEUR 1.659 gegenüber TEUR 2.179 im Vorjahreszeitraum. Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von TEUR 1.561 gegenüber TEUR 17.718 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Gewinnausschüttungen an Minderheitsgesellschafter betreffen Dividendenzahlungen, im Wesentlichen der brasilianischen Tochtergesellschaft, im ersten Quartal 2014.

Im Berichtszeitraum sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit folgende Zahlungen enthalten:

- Zinsausgaben von TEUR 2.293 (Vorjahr: TEUR 2.843)
- Zinseinnahmen von TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 1)
- Gezahlte Ertragsteuern von TEUR 1.799 (Vorjahr: TEUR 1.806)
- Erhaltene Ertragsteuern von TEUR 849 (Vorjahr: TEUR 435)

## D. Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern ist gegenwärtig - entsprechend den Regelungen des IFRS 8 - in Geschäftssegmente unterteilt, die der internen Organisation und Berichtsstruktur des SKW Metallurgie Konzerns entsprechen. Im SKW Metallurgie Konzern wurden folgende drei berichtspflichtige Segmente identifiziert:

- a) Fülldrähte
- b) Pulver und Granulate
- c) Sonstige

Die Informationen zu den Geschäftssegmenten für das erste Halbjahr bzw. zum 30. Juni 2014 sind nachstehend aufgeführt:

in TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
<b>Umsatzerlöse</b>					
Außenerlöse	80.132	74.318	14.300	0	168.750
Innenerlöse	149	282	52	-483	0
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>80.281</b>	<b>74.600</b>	<b>14.352</b>	<b>-483</b>	<b>168.750</b>
Erträge aus assoziierten Unternehmen		680			680
<b>EBITDA</b>	<b>4.847</b>	<b>1.989</b>	<b>-1.011</b>	<b>0</b>	<b>5.825</b>
Planmäßige Abschreibungen	-1.868	-2.587	-626	0	-5.081
Außerplanmäßige Abschreibungen	-29.535	-39.283	-2.553	0	-71.371
<b>EBIT</b>	<b>-26.556</b>	<b>-39.881</b>	<b>-4.190</b>	<b>0</b>	<b>-70.627</b>
Dividenden von Tochterunternehmen	-	-	8.664	-8.664	0
Gewinnabführung	-	-	-	-	-
Zinsertrag	16	43	2.201	-2.201	59
Zinsaufwand	-1.543	-1.450	-1.692	2.201	-2.484
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-28.083</b>	<b>-41.288</b>	<b>4.983</b>	<b>-8.664</b>	<b>-73.052</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-9.783
<b>Konzernperiodenfehlbetrag</b>					<b>-82.835</b>
<b>Bilanz</b>					
<b>Aktiva</b>					
Segmentvermögen	63.144	89.223	125.893	-112.542	165.718
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	5.048	-	-	5.048
<b>Konzernvermögen</b>					<b>170.766</b>
<b>Passiva</b>					
Segmentsschulden	90.220	81.305	70.022	-94.891	146.656
<b>Konzernschulden</b>					<b>146.656</b>
laufende Investitionsausgaben (Sachanlagen, immaterielle VW)	480	3.549	83	0	4.112

Die folgende Tabelle enthält die entsprechenden Segmentinformationen für den entsprechenden Zeitraum bzw. Stichtag 2013:

in TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
<b>Umsatzerlöse</b>					
Außenerlöse	81.037	83.301	11.822	0	176.160
Innenerlöse	354	731	0	-1.085	0
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>81.391</b>	<b>84.032</b>	<b>11.822</b>	<b>-1.085</b>	<b>176.160</b>
Erträge aus assoziierten Unternehmen		425			425
<b>EBITDA</b>	<b>4.224</b>	<b>4.228</b>	<b>268</b>	<b>0</b>	<b>8.720</b>
Planmäßige Abschreibungen	-1.932	-2.815	-668	0	-5.415
Außerplanmäßige Abschreibungen	-65	0	0	0	-65
<b>EBIT</b>	<b>2.227</b>	<b>1.413</b>	<b>-400</b>	<b>0</b>	<b>3.240</b>
Dividenden von Tochterunternehmen	-	-	9.898	-9.898	0
Gewinnabführung	-	-	-	-	-
Zinsertrag	44	13	2.608	-2.615	50
Zinsaufwand	-1.557	-2.009	-1.492	2.615	-2.443
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-714</b>	<b>-583</b>	<b>10.614</b>	<b>-9.898</b>	<b>847</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-1.456
<b>Konzernperiodenfehlbetrag</b>					<b>-609</b>
<b>Bilanz</b>					
<b>Aktiva</b>					
Segmentvermögen	102.852	152.525	158.812	-138.580	275.609
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	4.577	-	-	4.577
<b>Konzernvermögen</b>					<b>280.186</b>
<b>Passiva</b>					
Segmentenschulden	91.322	101.214	71.620	-97.634	166.522
<b>Konzernschulden</b>					<b>166.522</b>
laufende Investitionsausgaben (Sachanlagen, immaterielle VW)	867	1.980	60	0	2.907

## E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bei den wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen gab es im Berichtszeitraum gegenüber dem Konzernabschluss 2013 keine wesentlichen Veränderungen.

## F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Die Eventualforderungen und -verbindlichkeiten des SKW Metallurgie Konzerns haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 nicht wesentlich verändert.

## G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aufgrund der außerordentlichen Wertberichtigungen liegt für den Stichtag 30. Juni 2014 ein Covenantbruch (Verletzung von Finanzkennziffern) im Rahmenkreditvertrag vor. Während der Aufstellung dieses Zwischenberichts haben die betroffenen Banken diesbezüglich einem Kündigungsverzicht („Waiver“), der zunächst bis 30. September 2014 befristet ist, zugestimmt; eine entsprechende Aufwandsposition („Waiver Fee“) wurde gebildet. Wie im Chancen- und Risikobericht ausgeführt, befindet sich der SKW Metallurgie Konzern weiterhin in konstruktiven Gesprächen mit den finanzierenden Banken. Der Vorstand geht unverändert von der Unternehmensfortführung aus.

Im Übrigen sind nach dem Ende des Berichtszeitraums am 30. Juni 2014 bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekannt geworden.

## H. Aktionärsstruktur

Zum 30. Juni 2014 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtige Bestände (3 % oder mehr an den gesamten Stimmrechten) an SKW Metallurgie Aktien: Kein Einzelaktionär hält zum Stichtag eine Beteiligung von 10 % oder mehr.

Name	Sitz	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Bemerkungen
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	Tübingen, Deutschland	388.625	5,94 %	11.01.2013	
ETHENEA Independent Investors S.A.	Munsbach, Luxemburg	230.000	3,51 %	18.12.2013	
Kreissparkasse Biberach	Biberach, Deutschland	200.803	3,07 %	27.03.2013	zwei Meldungen zum gleichen Bestand
LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	Stuttgart, Deutschland	331.599	5,07 %	23.09.2010	
Mellinckrodt 2	Luxemburg-Strassen, Luxemburg	424.915	6,49 %	20.12.2013	

Nach Ende des Berichtszeitraums, jedoch noch vor Aufstellung dieses Anhangs, teilten Mellinckrodt 2, Luxemburg-Strassen (Luxemburg), die Reduktion ihres Bestandes auf zunächst 325.847 SKW Metallurgie-Aktien (entspricht einer Beteiligung von 4,98 %) zum 15. Juli 2014 und auf dann 0 SKW Metallurgie-Aktien (entspricht einer Beteiligung von 0 %) zum 15. August 2014 sowie ETHENEA

---

Independent Investors S.A., Munsbach (Luxemburg), die Reduktion ihres Bestandes auf 0 SKW Metallurgie-Aktien (entspricht einer Beteiligung von 0 %) zum 19. August 2014 mit.

Die angegebenen Bestände beziehen sich nur auf das angegebene Datum; mögliche nachfolgende Änderungen sind nur dann meldepflichtig, wenn dadurch mindestens eine Meldeschwelle gemäß Wertpapierhandelsgesetz erreicht, über- oder unterschritten wird.

Die angegebenen Bestände können nach Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnende Stimmrechte enthalten. Da die gleichen Stimmrechte in bestimmten Fällen mehr als einer Person zugerechnet werden, können solche Stimmrechte in mehr als einer Stimmrechtsmitteilung enthalten sein.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten zum 30. Juni 2014 in Summe weniger als 1 % der SKW Metallurgie Aktien.

Unterneukirchen (Deutschland), den 22. August 2014

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand



Dr. Kay Michel  
Vorsitzender



Sabine Kauper

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter („Bilanzzeit“)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Unterneukirchen (Deutschland), den 22. August 2014

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand



Dr. Kay Michel

Vorsitzender



Sabine Kauper



# Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Wir haben den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2014, die Bestandteile des Halbjahres-Finanzberichts nach § 37w Abs. 2 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und zu dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben. Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen. Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir ergänzend auf die Ausführungen des Vorstands im Rahmen der Chancen- und Risikoberichterstattung sowie der Prognoseberichterstattung im Konzernzwischenlagebericht hin, wonach dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss die Prämisse der Unternehmensfortführung (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB) zugrunde gelegt wurde, da sich die Gesellschaft in Verhandlungen mit den finanzierenden Banken befindet, um, unter anderem durch den Abschluss einer „Stand-Still-Vereinbarung“ (Verzicht auf Kündigungsmöglichkeiten, die sich durch die Nichteinhaltung von vereinbarten Finanzkennzahlen ergeben), die Liquidität weiterhin sicherzustellen, und da der Vorstand infolge des ReMaKe-Projekts zur strategischen Neuausrichtung des Konzerns ab dem Jahr 2015 eine wesentliche Verbesserung der Liquiditäts- und Ertragslage erwartet.

München, den 22. August 2014

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Reitmayr  
Wirtschaftsprüfer

gez. Aumann  
Wirtschaftsprüfer

## Finanzkalender 2014 (verbleibend)

### **14. November 2014**

→ Veröffentlichung der Geschäftszahlen drittes Quartal 2014

### **26. November 2014**

im Rahmen des Eigenkapitalforums in Frankfurt/M., Deutschland

→ Analystenkonferenz

Änderungen vorbehalten.

---

# Kontakte

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Rathausplatz 11  
84579 Unterneukirchen  
Deutschland

Tel.: +49 8634 62720-0  
Fax: +49 8634 62720-16  
ir@skw-steel.com  
www.skw-steel.com

# Impressum

## Herausgeber:

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Rathausplatz 11  
84579 Unterneukirchen  
Deutschland

## Redaktion:

Christian Schunck  
Leiter Investor Relations und Konzernkommunikation

## Konzept, Gestaltung, Produktion:

Helmut Kremers  
Cosimastraße 111  
81925 München  
Deutschland  
contact@helmut-kremers.com

## Disclaimer und Hinweise

Dieser Bericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Bericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person (z. B. „der zuständige Beamte“) auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen ausschließlich verwendete Konzernmarke der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet.

In diesem Bericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“ oder „SDAX“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

Dieser Bericht wird auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor. Ferner kann es aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) zu Abweichungen zwischen den in diesem Bericht enthaltenen und den zum elektronischen Unternehmensregister eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

Für verschiedene, in diesem Bericht genannte Städte sind mehrere Namen und/oder Transkriptionen in die lateinische Schrift gebräuchlich. Die Verwendung eines bestimmten Namens bzw. einer Transkription erfolgt lediglich mit informativem Charakter und soll nicht zu politischen Folgerungen verleiten. Die in diesem Bericht möglicherweise enthaltenen Landkarten dienen nur zur Veranschaulichung und sollen nicht zu politischen Folgerungen, wie beispielsweise die Beurteilung der Rechtmäßigkeit von Grenzen, verleiten. In diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone; in diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „Hongkong“ auf die Sonderverwaltungszone (SAR) Hongkong der Volksrepublik China.

Bei Bezugnahme auf Rechtsakte (z. B. Aktiengesetz – AktG) ohne weitere Angabe handelt es sich um deutsche Rechtsakte in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dieser Bericht wurde am 28. August 2014 veröffentlicht und steht unter [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com) unentgeltlich zum Download bereit. Auf Wunsch werden auch gedruckte Exemplare unentgeltlich abgegeben.



SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Tel. +49 8634 62720-0, Fax +49 8634 62720-16, [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com)

© 2014 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG